

29/1944

Reisführer Hannoversches Wanderbuch

Teil I

Ein Führer für Wanderer und Radfahrer
in die Umgebung von Hannover, die Lüne-
burger Heide, den Deister, Osterwald
und die Hildesheimer Berge

SIGNATUR

N
313,1
119 (T)

15. Auflage

Bearbeitet

vom

Hannoverschen Juristenverein, E. B.

Signatur
ER 32
117
2-8

Mit 4 Übersichtskärtchen



Schmorl & von Seefeld Nachfolger

1921

4,1

Und tönen wieder die Gefänge
Der Lerchen an des Himmels Blau,
Dann lockt mich aus der dumpfen Enge
Der liebe alte Heimatgau.

Das Wogen reicher Saatenfelder,
Der fetten Wiesen üppig Grün,
Das Quellenrauschen kühler Bäche,
Der Hügel frisches Buchengrün,

Des Stromes traulich klarer Spiegel,
Des Fährmanns Hütte strohgedeckt,
Des Dörfleins übermooste Ziegel
In Apfelblüte fast verdeckt;

Es locken Mauern mich und Wälle
Der weltentrückten kleinen Stadt,
In schmalen Gäßchen manche Stelle,
Die einst so gern mein Fuß betrat.

Auch stolzer Burgen morsche Trümmer,
Von Efeuranken überdeckt,
Der Vergzug, der in blauem Schimmer
Sich neblig in die Ferne streckt.

Das alles lockt aus dumpfer Enge
Mich in den lieben Heimatgau.
Denn, horch! schon tönen die Gefänge
Der Lerchen an des Himmels Blau.

Oswald Reiffert.

Vorwort zur 14. Auflage.

Der Schlachtenlärm ist verstummt. Sehnsüchtig haben wir uns während der langen Kriegsjahre in lichteften Farben die Stunde ausgemalt, in welcher uns das Kriegsgetöse nicht mehr stören, und der Geist der Liebe und des goldenen Friedens in unserem deutschen Lande seinen Einzug halten sollte. Doch wie anders ist es geworden! Wir stehen an der Trümmerküste von Deutschlands Grube. Das Alte ist gekürzt, mit Ungeheuerkraft vollzieht sich eine Umwertung aller Begriffe und Anschauungen.

Auch die Wanderlust ist in Mitleidenschaft gezogen. Verkehrs- und Ernährungsschwierigkeiten machen das Wandern in entferntere Gegenden fast unmöglich. Dem soll die vorliegende Auflage von „Buriß, Hannoverischer Turist“ Rechnung tragen, sie erscheint, der jetzigen Zeit angepaßt, in kleinerem Umfange, gewissermaßen als „Kleiner Buriß“. Gerade jetzt in dieser harten und schweren, an Aufregungen so reichen Zeit, ist es doppelt notwendig, Körper und Geist in frischem Wandern zu stärken.

Die einzelnen Veränderungen sind sämtlich neu durchgesehen und ergänzt. Die geschichtlichen, geologischen und botanischen Angaben sind auf dem Laufenden erhalten.

Für Mittelung von Irrthümern, Berichtigungen und Vorschlägen jeder Art sind wir stets dankbar.

Zum Schluß noch eine Bitte!

Wer einmal an einem schönen Sommertage im Wald und auf der Höhe seine Seele rein gebadet hat, ist häufig Zeuge eines widerlichen Anblicks. Die besuchtesten Ruheplätze sind besät mit weggeworfenem Papier, zerstückelten Flaschen, Eierschalen und sonstigen Speiseresten. In Abhilfe dieses Mißstandes kann ein jeder beitragen, wenn er die Reste seiner Mahlzeiten einträgt oder noch besser die Worte von Baumbach beherzigt:

Mein Freund, der du zu Fuße reisest
Und deine Wurst im Freten speisest,
Wirf das umhüllende Papier,
Das fettgetränkte, nicht von dir;
Stech's lieber ein: Es kommt die Zeit,
Daß du es brauchest anderweit.

Weiter findet man häufig, daß die Wegezeichen bald nach ihrem Anbringen entsetzt werden, und mancher glaubt, eingefriedete Wiesen und Felder betreten, oder sonst sein Mäthen an eine wehrlosen Baum und Strauch fühlen zu dürfen. Ebenso ist es eine Unsitte schlimmster Art, der ganzen Welt durch Anschreiben seines Namens und zu tun, daß man auf dieser Hürte und jenem Turm geweiht hat. Erwähnen wir nur noch, daß es durchaus unnötig ist, den Wald seiner besten Blüten und Zweige zu berauben, um sie später

achlos fortzuwerfen. Diesem entgegenzuarbeiten, sollte die Pflicht jedes Waldbesuchers sein!

So übergeben wir denn dieses neue Büchlein der Öffentlichkeit. Haben uns die Feinde viel zerkört und werden sie uns wohl noch manche Hoffnung rauben die Liebe zur Heimat werden sie uns nur stücken! Unser deutsches Volk wird auch in den Jahren seiner Erniedrigung verstehen, Heimattreude und Heimatschutz durch Pflege des edlen Wanderns zu fördern.

Wäge das vorliegende Büchlein dazu beitragen!

Hannover, im Februar 1919.

Der Hannov. Turisten-Verein. E. B.

Vorwort zur 15. Auflage.

Die schnelle Folge der 15. Auflage ist ein erfreulicher Beweis für die Zunahme der Wanderlust im engeren Heimatgebiet. Die Abänderungen der vorliegenden gegen die 14. Auflage beschränken sich auf das Notwendigste.

Hannover, im Februar 1921.

Die Verlagsbuchhandlung.

Abkürzungen.

Bhf. = Bahnhof.
 *D. = Dampferstrecke.
 Di. = Dienstags.
 Do. = Donnerstags.
 *E. = Eisenbahnstrecke.
 Fr. = Freitags.
 Gasth. = Gasthaus, Gasthof.
 got. = gotisch.
 gr. = groß.
 Hbhf. = Hauptbahnhof.
 hl. = halblinks.
 hr. = halbrechts.
 Hst. = Haltestelle.
 H. = Klein.
 km = Kilometer, Kilometerstein.
 l. = links.
 Mi. = Mittwoch.
 Min. = Minuten.
 Mo. = Montags.
 n. = nördlich.

n.ö. = nordöstlich.
 n.w. = nordwestlich.
 ö. = östlich.
 r. = rechts.
 rom. = romanisch.
 S. = Seite.
 s. = siehe.
 süd. = südlich.
 St. = Stunde.
 Sbb. = Sonnabend.
 s.ö. = südöstlich.
 s.w. = südwestlich.
 Sfg. = Sonntags.
 u. = und.
 vgl. = vergleiche.
 W. = Wanderung.
 w. = westlich.
 Wegw. = Wegweiser.
 Wh., Wst. = Wirtshaus, Wirts-
 Wirtschaft. Häuser.

* Viele Hinweise sind aus praktischen Gründen im Text stehen geblieben, während die Eisenbahn- und Dampferstrecken, die sonst am Anfang des Wanderbuches standen, bei der Kürzung fortgefallen sind.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	3
Abkürzungen	4
Allgemeines	6
Karten	7
Wanderungen für besondere Jahreszeiten	8
Die Stadt Hannover-Linden	9
Wanderungen in die nähere Umgebung von Hannover	23
Die Heide	54
Das Steinhuder Meer mit Umgebung	94
Der Deister	104
Der Kl. Deister (Saubark) und Osterwald	127
Silbesheim und Umgebung	139
Botanischer Führer	159
Ortsverzeichnis	164

Angaben für Radfahrer Seite: 23, 56, 94, 106, 127, 140.

Allgemeines.

Erst die Erde, dann die Sterne,
Erst die Heimat, dann die Ferne.

Die in dem vorliegenden Wanderbuche behandelten Wandergebiete liegen ausschließlich in unserer engeren Heimat.

Von Hannover leicht erreichbar, zeigen sie eine Fülle von Naturschönheiten und bieten alles, was der Naturfreund und der erholungsbedürftige Städter sich nur wünschen kann.

In unserer Gebirgswelt findet man die herrlichsten Buchen-, Eichen- und Kahlwälder, häufig durchzieht von schroffen Klippen, steilen Hängen und Felsgebilden aller Art, die in anmutigem Wechsel wunderbar Ausblicke in prachtvolle Landschaften, liebliche Täler und in weite, fruchtbare Ebenen gewähren.

Es fehlen auch nicht die Burgen und Ruinen der Vorzeit! Überall treffen wir sagenumwobene Gebiete und geschichtlich geweihten Boden an. Uralte Steinräuber, heidnische Opferstätten, Reste und Spuren aus der Germanen- und Römerzeit findet man häufig vor. Klöster, Schlösser und Burgen schauen trotzig ins Land; sie sind bereite Zeugen vergangener Herrlichkeit!

Und nun die Erde, dies viel geschmähte Stiefkind der Natur! Zwar reißt sie ihr Haupt nicht wie die Alpen bis zu den Wolken empor, auch unüblichen nicht große Wasserströme ihren Leib, aber wenn im August die Ernte blüht und ihre blauschroten Blüten einen von Tauenden von fleißigen Bienen durchzogenen Purpurmantel über diese weiten Flächen germanischen Tieflandes breiten, findet der Erholung Suchende hier Ruhe und Frieden in hohem Maße. Stills steht der sandige Boden zu maßiger Höhe empor, plötzlich verschwindet in der Ferne die stimmernde Erde, und der Wanderer schreitet durch die Säulenreihen tiefen Waldes. Ernste Wacholderstauden, harzduftende Föhren, weißtämmige Birken, üppige Wiesen und reifende Getreidefelder, das ängstlich flüchtende Wild und der Gesang zahlreicher Vögel bieten stets stimmungsvolle, abwechselnde Bilder.

Ernst und schwermütig wie die Heide sind auch die Bewohner. Ihrer Willenkraft und ihrem eisernen Fleiße gelingt es, immer weitere Strecken urbar und damit dem Menschen dienstbar zu machen. Da ist es denn mit Freude zu begrüßen, daß es der Heimatbewegung gelungen ist die charakteristischsten Teile der Heide vor der etwaigen Vernichtung zu bewahren. Im Herzen der Heide bei Wilkiede ist ein Naturchutzpark errichtet, in welchem der Nachwelt ein getreues Bild der Heidelandschaft überliefert wird. Hier werden auch die späteren Geschlechter eine urwüchsig-Heidelandschaft mit ihrem geheimnisvollen Zauber bewundern können.

Die Bewohner der im vorliegenden Buche behandelten Wandergebiete sind niedersächsischen Stammes. Von viederer, ernster Natur, sind sie kernig, herb und fleißig. Ihre Sprache ist die niederdeutsche.

Häufig trifft man das alte, interessante, niedersächsische Bauernhaus inmitten der Höhe umgeben von einem Eichenhain.

Die malerischen Volkstrachten gehen leider mit der Zeit immer mehr verloren.

Karten.

An Karten für die im Wanderbuch besprochenen Wanderungen kommen in Betracht:

Die Wandertarte des Hannoverschen Touristenvereins ca. *M* 2.10 und die neue Heidekarte dieses Vereins im Maßstabe 1:100.000 ca. *M* 2.40.

Die ausführlichsten, die im Buchhandel zu haben sind, sind die unübertroffenen Meßischblätter der Preuß. Landes. Ausnahme im Maßstabe 1:25.000, die im Steindruck (Gelände in Schichtlinie) schwarz (größere Gewässer blau) zu *M* 3.75 herausgegeben werden. Die Karten des Deutschen Reiches, Maßstab 1:100.000, Dreifarben-Druck ohne farbige Grenzen *M* 5.—, Umbdruckung bei schwarz *M* 2.50. Von letzteren ist eine empfehlenswerte Zusammenstellung als Karte der Umgebung von Hannover käuflich zu *M* 4.—.

Weiter gibt die Kartographische Abteilung der Preuß. Landesaufnahme eine topographische Karte des Deutschen Reiches im Maßstab 1:200.000 in Kupferdruck heraus (Niederungen und Landesgrenzen farblich angelegt, Gelände in Schichtlinie) *M* 5.— Ferner eine topographische Spezialkarte von Mitteleuropa, Maßstab 1:200.000, Heliogravüre (Gelände in Verastichen), schwarz *M* 3.50.

Die Höhenrichtentarten von Max Brunnemann in Cassel, neuerdings Wandervogel genannt, im Maßstabe 1:50.000, Preis *M* —.35 sind wegen ihres, für Wanderer bequemen Maßstabes, beliebt. Als geologische Übersichtskarte genügt R. Lepsius, Geologische Karte des Deutschen Reiches in 27 Blättern, 1:500.000, Sektion 13 Hannover, Gotha, Verlags.

Ins einzelne gehen die schönen, von der Preuß. Geolog. Landesanstalt herausgegebenen Blätter der Geologischen Karte von Preußen und benachbarten Bundesstaaten. Ihnen liegen die oben erwähnten Meßischblätter zugrunde.

Für Radfahrer besonders empfehlenswert ist die Radfahrerkarte des Gaués 17 Hannover von Wittelbach, *M* 9.60, sowie die einzelnen Sektionen der Mittelsächsischen Straßenprofilkarte für Radfahrer, je *M* 3.60. Sehr günstig beurteilt werden ferner die Liebenow-Radereisenkarten, 1:300.000, je *M* 6.—.

*) Alle Preise sind zurzeit Schwankungen unterworfen.

90. Elze oder Mehle — Kaiserblick, Weißer Stein 2 St. 35 Min. bis 2 St. — Barenburg, Königsfanzel, Holzmühle 2 St. 10 Min. — Bhf. Osterwald 2 St.

Schöne Waldwanderung von $6\frac{1}{4}$ – $6\frac{3}{4}$ St.

Elze, schon 796 von Karl d. Gr. zum Bisthofsitz der Pfälzen erhoben, der aber später nach Hildesheim verlegt ward, ist jetzt eine

Stadt von 2853 Einw. — Gasth.: Deutsches Haus; Zum Bahnhof mit Garten.

1. Von Elze zum Weißen Stein. Vom Bhf. (C. 1) durch die Bahnhofstraße zur Hauptstraße. Hier r., hinter dem Deutschen Hause l. Landstraße nach Mehle zu. Außerhalb der Stadt (35 Min. vom Bhf.) den 4. Feldweg bei km 1,9 r. Nach gut 5 Min. scharf l. am Ohse der Bache entlang zum Walde. Auf bezeichneter Wege durch den Wald. Jenseits einer Lichtung teilt sich der Weg (bei nassem Wetter feucht). N. unmittelbar zwischen zwei Bergen aufwärts zum Weißen Stein. L. am Waldesaume hin (Aussicht auf das Leinetal, die Sieben Berge, den Kliff u. den Rahnstein) zum Forsthaus Wöhren u. zum Waldhause. Da geradeaus zum Kaiserblick. Der mittlere Weg führt unmittelbar nach den Lugholklippen.

2. Von Mehle zum Weißen Stein. Aus dem Bhf. (C. 12) l. 5 Min. neben der Bahn her, dann scharf r. u. immer fast geradeaus die Landstraße zum Walde bei der Sommerwirtsch. Waldhaus, 45 Min., daneben Forsthaus Wöhren. Bis hierher grüne, nun schwarze Zeichen. Diese führen l. auf den Berg zu, an der Aussichtsstelle Lugholklippe vorbei ziemlich steil hinauf zu einem Stembuch, 45 Min. Hier auf der Halde Aussichtspunkte Kaiserblick u. 2 Min. nördl. abseits Klosterwarte. Vom Kaiserblick den schwarzen Zeichen nach in 35 Min. zum Weißen Stein.

Über den Weißen Stein s. W. 86. Ebd. den grün bezeichneten Weg bis zur Holzmühle, den man nun einschlägt. Von der Holzmühle den schwarzen Zeichen folgen, neben denen die braunen, die zum Dreieckigen Steine leiten, noch eine Strecke hergehen. Die schwarzen Zeichen führen über den Osterwaldgipfel (419 m) zum Dorfe

Osterwald (s. W. 89), während die von ihnen abgehenden und einmal durch einen Steinbruch führenden blauen Zeichen mit Umgehung des Gipfels auf kürzerem Wege dahin leiten. Zum Bhf. s. W. 89.

Absteher.

1. Über den Waldbater zum Weißen Stein, Umweg von 40 Min. Man verfolgt, ob von Mehle oder Elze kommend, die Mehle-Wälfinghäuser Straße, bis die grünen Striche l. abführen. Vom Waldbater zum Weißen Stein dieselben Zeichen; vgl. W. 86.

2. Von der Holzmühle über Dreieckigen Stein nach Osterwald braune Zeichen, Umweg von 25 Min.

Das Innerste-Gebiet.

Bei Baddeckenstedt bricht die Innerste aus der fruchtbaren Mulde von Ringelheim (Salzgau) durch deren westliche Umwallung hindurch. Von der Durchbruchstelle an streichen nach Osten die Lichtenberger Berge, während sich nach Süden die Gruppe des Heinberges mit dem Wohlndenberge erstreckt. Diese Gruppe gehört im wesentlichen der Kreideformation (Pläner) an. An die Lichtenberger Berge schließen sich auf dem rechten Innerste-Ufer westwärts zwei Ketten; die kürzere, nördlich, mit Namen Vorholz, gehört zur Kreideformation und endet bei Ottbergen; die südliche, ohne Gesamtnamen, der Juraformation zugehörig, erstreckt sich bis zum Galgenberge bei Hildesheim.

Vom Heinberge trennt im Westen das Tal der Nette einen selbständigen, der Trias (Buntsandstein und Muschelkalk) angehörigen Bergzug von mehreren gleichlaufenden Ketten, der das linke Ufer der Innerste schiefförmig begleitet und sich bis fast nach Nordstemmen an der Leine erstreckt. Manche nennen den ganzen Zug Hildesheimer Wald, andere geben diesen Namen nur einem Teile südwestl. von Hildesheim. Gegliedert wird er durch 3 Quertäler, von denen das des Buntebaches bei Wesseln und das der Beuster bei Dieckholzen nur die Nordkette durchbrechen, während die Lamme bei Salzdettfurth das ganze Gebirge durchquert (Detfurth-Volksf. t.).

Bei Kloster Marienrode setzt sich an den Hauptzug ein nordwärts gerichteter Ausläufer aus Muschelkalk (Klingen-, Lerchen-, Finken-, Oster- und Giesener Berg), der bei Giesen sein Ende erreicht.

Großartig sind die Berge bei Hildesheim nicht; doch bieten die bewaldeten Hügel, die malerischen Durchbruchstäler nebst den

schmucken Ortschaften eine Reihe anziehender und sehenswerter Bilder. Den Hauptreiz wird natürlich stets die alte Bischofsstadt selber ausüben.

Zugang zu dem Gebiete gehören die Straßenbahn Hannover-Hildesheim u. die Eisenbahnen.

Radfahrern seien folgende Fahrten empfohlen:

1. Hildesheim, Walbquelle, Neuhoß (B. 95) 5 km.
2. Hildesheim, Walbquelle, Steinberg (B. 96, anfangs schieben), Heidekrug, Wirtsch, Gländ auf bei Diekholzen (B. 98), 8 km; von dort nach Hildesheim jurid 7 km, nach Alföld (E. 1) 20 km.
3. Hildesheim, Döhersum, Heidekrug, Neuhoß, Hildesheim 24 km.
4. Hildesheim, Staatsgut Marienburg, Söhrer Forsthaus, 9 km, oder Röderhoß, 9 km.
5. Hildesheim, Uppen, vor Wendhausen r. hinauf über den Berg nach Heinde u. Gr. Düngen

Die Fußwanderungen sind nach den Ausgangsstationen Nordstemmen, Hildesheim, Salzdetfurth, Wohldeberg u. Baddeckenstedt geordnet.

91. Nordstemmen—Ausichtsturm auf dem Hildesheimer Walde 2½ St. — Berghölzchen 1 St. 25 Min. — Hauptbhf. Hildesheim 45 Min.

Wanderung von 4¼ St.

Vom Bhf. (E. 1) r. auf der Hauptstraße bis zum Bahnübergange, dann ihm l. gegenüber die Straße nach Heherjum. (In dem Dorfe Mahlerlen, das man r. sieht, wurde der Naturforscher Johannes Reumis am 2. Juni 1802 geboren, sein Grab — er starb am 30. April 1873 — ist in Hildesheim auf dem Domkirchhof.) Bis zur Kirche in Heherjum (Bhf. Freise u. Sander) 24 Min. Hier bei km 2,0 r. Am Ausgange des Dorfes (5 Min.) über die Brücke u. sofort über die Heerstraße l. ab auf

(B. 97), über Staatsgut Marienburg jurid 24 km.

6. Hildesheim, Döhersum, Gr. Düngen, Wesseln (Absteher r. nach dem 4 km entfernten Bad Salzdetfurth, E. 25), l. nach Söder (B. 99), Hadenstedt, Sottrum, Wohldeberg (B. 99), Sillium, Holle, Derneburg (E. 11), Wendhausen, Hildesheim, 48 km.

7. Von Hildesheim bis Salzdetfurth wie in Nr. 1, Detrum, Rodenburg, Evensen, Lamspringe (E. 25), Wingenburg (B. 103), Al. Freden, Weimerhausen, Wispenstein, Söhrste, Alföld (E. 1), 49 km. Dazu vielleicht Alföld, Langenholzen, Sibbesse (E. 25), Diekholzen (B. 96), Heidekrug, Döhersum, Hildesheim, 26,4 km. Also ganze Rundfahrt 75,4 km.

Wagenfahrten s. bei Hildesheim B. 94 am Ende.

die Gronauer Straße. In dem bis zur Mitte des vorigen Jahrh. betriebenen Salzwerke (die Quelle hat nur noch 3 v. H. Salzgehalt) vorüber bis hinter km 0,9. Hier an der Straßenbiegung l. um u. auf dem Anfange des Kamminweges neben der hübsch gelegenen Hehersumer Waldschenke (Freise) zum Waldrande hinauf u. in den Wald hinein. Der Weg ist mit rotem, wagerechtem Striche auf weißem Grunde gut gezeichnet. Vor der Wildbiebsbuche mit Rasenbank (24 Min.) wirkt er sich l. Ließ er bisher die Höhe des Hehersumer Berges l., so führt er jetzt auf die Höhe des Escherder Berges u. den Ramm des Hildesheimer Waldes (277 m). Wo 36 Min. später der 2. Weg nach Haus Escherde (großes Gut mit alter Kirche, als Stall benutzt) abgeht, geradeaus weiter. [12 Min. weiter geht l. der Weg zur Sorfumer Mühle (B. 95, Rückweg 1) ab.] Nach weiteren 28 Min. erreicht man den steinernen Ausichtsturm (B. 95).

Nähe dem Turme läuft nördl. ein Weg anfangs im Rückad hinunter nach Kloster Marienrode, ½ St.; s. B. 95. Von der Schule l. besteinter Weg über den Klingenberg (sobald man in den Wald kommt, r. gehen!) nach Neuhoß, 15 Min. — Man kann auch, ohne Marienrode zu berühren, den Wegw. folgend, über den Klingenberg nach Neuhoß gehen.

Auf der Straße nach Hildesheim zu, 30 Min., bis zur Waldquelle. [Wo die Straße auf den Steinberg stößt, kann man auch auf dem Steinberge steigend l. oberhalb der Landstraße gehen. Beim Steine für den Oberförster Brauns geht man dann l. auf dem Hauptwege wieder hinab u. l. zur Waldquelle.] Dann hinter dem Trillebache l. die Holzstiege hinauf u. durch Anlagen in 10 Min. zum Berghölzchen; s. B. 96. Zum Hauptbhf. 45 Min.

Vom Berghölzchen zur Haltestelle der Hildesheimer Straßenbahn 10 Min., Dauer der Fahrt zum Hauptbhf. 15 Min.

**92. Nordstemmen — Aussichtsturm auf dem Hilde-
heimer Walde 2½ St. — Griesberg 3 St. 30 Min. —
Salzdetfurth 1 St. 10 Min.**

Viele Waldwege, aber nicht immer schattig; Wanderung von 6¼ St.

Von Nordstemmen zum Aussichtsturm s. B. 91. Weiter südsüdl. in der Richtung des Kammes an dessen l. Seite auf der Waldstr. in 25 Min. hinab zur Hildeheimer-Alfelder Landstraße bei Diehholzen, Gasth. Glüdauf. Das Dorf bleibt l. Hier Straße r. nach Alfeld zu. Nach 8 Min. l. Straße ins Neufertal. Nach 13 Min. r. Fahrweg in 8 Min. zu Hammersteins Hütte (165 m), offener Schutzhütte u. Sitzplätzen. Der Wald heißt Sundern. Mehrere Wege führen zum Griesberge in 1¼ bis 1½ St., einer weiß-gelb bezeichnet. [Der Wegw. eines anderen Weges von der Wirtsch. Glüdauf nach Hammersteins Hütte ist in B. 96 erwähnt.] Fortf. s. B. 96.

**93. Hannover — N. Giesen — Giesener Berge —
Giesener Teiche — Hildesheim.**

Schöne Wanderung von 3¼ St.

Mit Straßenbahn Linie 11 bis N. Giesen. Am Ende des Dorfes l. ab zur Waldecke u. durch den Wald in gerader Richtung weiter an einem Steinbruche vorbei zum unteren kleineren Teiche. Um diesen r. herum zum oberen größeren Teiche. Auch um diesen r. herum u. auf Feldwegen zum bewaldeten Osterberg. An diesem r. oder l. entlang bis zum Eisenbahngleise, dieses kreuzend zur Landstraße u. auf dieser l. nach Himmelstür. Hier r. ab zum Gasthaus Moritzberg u. von hier durch Moritzberg nach Hildesheim.

94. Hildesheim.

Hildesheim, an der Innerste, hat einschl. des eingemeindeten Ortes Moritzberg 56000 Einw. Bedeutender Handel. Große Fabriken u. Gärtnereien. Sitz der Regierung, eines Landgerichtes, eines Bischofs. 1 evang. u.

1 kath. Gymnasium, Reformrealgymnasium mit Realschule, 4 höhere Töchter Schulen mit Lyzeum und Seminar, Mittelschulen, Landwirtschaftsschule, Baugewerkschule, Stadttheater und Festhalle (5000 Pers.).

Gasth.: Kaiserhof, Bahnhof-
platz; Kotopp, Bahnhofspl.; Euro-
päischer Hof, Bahnhofspl.; Ger-
mania, Goslarische Str.; Wiener
Hof, Friesenstr.; Rheinischer Hof,
Kaiserstr.; Evangel. Vereinshaus
(Ringel); Fabrischer Hof u. Zur
Fronne, Ullmstr. — Außerdem
Theatergarten an der Ringel, Kaffe
(Marktstraße), Altdeutsches Haus
(Osterstraße).
Weinstuben: Domschenke am
Dom, Bimprich u. Raisteller am
Markt u. a.

Konbitorien: Kaiser-
Kaffee, Bernwardstr.; Sohen-
zollen; Brandes, Marktstraße;
Kaffee Kortmann, Ullmstr.

Bäder: Hildeheimer Bade-
halle mit 2 Schwimmbädern, Kai-
serstr.; Flußbäder bei Murte,
Weinberg. Städtische Badeanstalt.
Photographien u. Licht-
drucke bei Jar, Kreuzstr., und
Gershenberg, Markt.

Geschichtliches: Kaiser Lud-
wig der Fromme verlegte 815
den von seinem Vater, Karl d. Gr.,
in Elze gegründeten Bischofsitz
nach der Nähe des Galgenberges,
der mit dem Silberfunde auf voll-
reiche Ansiedlungen an dieser
Stätte vor der Einführung des
Christentums hindeutet. Die Ver-
legung der ältesten Kirche Sachens
von der anfänglichen Stelle nach
dem von der Treibe umflossenen
Hügel, dem Dornhügel, geschah
eben wegen der vorhandenen
größeren Siedlungen. Vom nächst-
gelegenen Orte, dem alten Dorfe,
nach dem jetzt eine Straße
heißt erwarb Ludwig der
Fromme jenen damals noch be-
waldeten Hügel, u. er übertrug die
Erbauung einer Marien-Kapelle
einem Geistlichen, namens Gun-
har († 834), der ihm von Reims

aus gefolgt war. Als diese u. wei-
terere Bauten unzulänglich wurden,
errichtete Bischof Alfried 872
an der Stelle des jetzigen Domes ein
Münster. Man umgab die kirch-
lichen Gebäude 938 mit Mauern.
Die Sicherheit der Burg u. der
lebhafteste Verkehr am Bischofsitze
veranlaßten zur Ansiedelung. So
entstand eine Art Vorstadt um die
Burg. Rasch entwickelte sich die
Stiftung zu einer der bedeutendsten
kirchlichen Anstalten Deutschlands,
die in gleicher Weise Wissenschaft u.
Kunst pflegte. Eine besondere Ent-
wicklungszeit der Ansiedelung be-
gann, als Bernward den Bischofs-
sitz einnahm (993—1029). Von
seinem regen Eifer u. hohen Kunst-
sinne geben Zeugnis die Erzfiguren
des westl. Paradieses u. die Chris-
tus säule im Dome, sowie der
Bau der Michaelskirche. Sein
Nachfolger war Godehard (1029
bis 1038), ebenfalls durch künst-
lerische Tätigkeit ausgezeichnet.
Als er 1181 heilig gesprochen war,
gründete Bernhard I. im Jahre
1133 ihm zu Ehren das Kloster u.
die Kirche zu St. Godehard. Die
Aufzeichnung u. Abfassung des
Stadtrechtes i. J. 1196 kennzeichnet
den ersten Abschluß des erstarkten
städtischen Gemeinwesens.
Ende des 12. Jahrhunderts
gründeten ausgewanderte Flamen
zwischen S. u. Moritzberg die sog.
Domstadt. Ähnlich sammelten
sich die Einwohner verlassener Dör-
fer in der Neustadt. Mit Be-
ginn des 13. Jahrh. suchten die
Bürger ihre Unabhängigkeit von
den Bischöfen zu erlangen u.
erhielten später ihr Stadtrecht;
1241 trat die Stadt in die Hanse
ein.

Im folgenden Jahrh. errang
die Altstadt von den Bischöfen ein

Recht nach dem anderen, während die Neustadt bis zu ihrer Reversirung mit jener (1583) in größerer Abhängigkeit vom bischöflichen Stuhle verblieb. Die unmanuente Domsfreiheit blieb unter bischöflicher Herrschaft. In den letzten Jahren des Mittelalters bestanden fast unausgesetzt Streitigkeiten zwischen Stadt u. Landesherren, wodurch die Stadt dem Verfall entgegenging. Die Burgen Steuerwald u. Marienburg, jezt Staatsgüter, verdanken diesen Kämpfen den Ursprung. In diese Zeit fällt die Herstellung der oben genannten Kuppel des Domes. Als Bischof Gerhard u. Herzog Magnus II. von Braunschweig am 3. Sept. 1367 bei Dinlhar zur Schlacht einander gegenüber standen, gelobte der Bischof der Jungfrau, im Falle des Sieges ihre Kirche mit goldnem Dache zu zieren. Die Tapferkeit des späteren Abtes von St. Michaels, Bodo von Oberg, brachte den bischöflichen den Sieg u. mit ihm den Herzog in ihre Gefangenschaft. Von dem

Ein Gang durch Hildesheim.

Hgl. Führer durch H. u. Umgegend v. A. v. Wehr, bei Aug. Bag; von Rißthardt, bei Gerthenberg; von Cassel, bei Borgmeyer.

Sein Hauptaugenmerk richtet man auf die in prächtigem Farbenschmud hergestellten Fachwerkbauten des 15., 16. u. 17. Jahrh. (etwa 700), an denen Bildhauerarbeiten neb. reichen Verzierungen den Zweck der Gebäude, Sagen u. Vorgänge aus der Bibel u. der heidnischen Götterlehre darstellen. Hildesheim ist das Museum mittelalterlicher Holzbaufunst.

Vom Hbf. zwischen Casselhauß Sotopp u. dem Kaiserhof durch die Bernwardstr. r. an der Hildesheimer Wand (Kehrwieder-Denkmal) vorbei durch die Umsstr. u. l. durch die Marktstr. auf den Markt

Abteigebäude ließ der Bischof die Bierungskuppel des Domes vergolden.

In den Anfang des 16. Jahrh. fällt die länderverwüthende Pestföhrbe zwischen den westfälischen Fürsten u. dem Bistum unter Zeitnahme fast ganz Niederachsen für u. wider. Eine Folge davon war, daß die Reformation verhältnismäßig spät Eingang fand. 1542 hielt Bugenhagen in der Andreaskirche die erste evangelische Predigt. 1543 ward H. in den schmalkaldischen Bund aufgenommen. Im 30jähr. Kriege hatte es ungläubliche Leiden zu ertragen. Eine starke, kaiserliche Belagerung wurde in die Stadt gelegt, schwere Kriegskanonen eingetrieben u. die evang. Kirchen den Katholiken übergeben. Die Stadt verarmte; sie hat sich auch im Laufe des 18. Jahrh. nicht ganz erholt.

1802 fiel H. an Preußen, 1806 wurde die Stadt westfälisch, 1813 hannoversch, 1866 wiederum preussisch.

Geradeaus auf der Ostseite das Rathaus, bedeutender got. Bau, in der 2. Hälfte des 14. Jahrh. erbaut, in der Folge vielfachen Veränderungen unterworfen, zuletzt 1883—92. Den Kern bildet ein Bau mit drei gleich breiten, im ersten Geschöß durch Pfeiler u. Bogen getrennten Schiffen. Die bedeutende Halle im oberen Geschöße (während der Geschößstunben offen, sonst Zutritt.) ist auf Staatskosten durch Brell mit vortrefflichen, auf teischen Kalk gemalten Bildern aus der Sage u. Geschichte der Stadt geschmückt. Unten der Ratsh. Weinsteller. Unmittelbar neben dem Rathaus auf der Südseite das 1457 errichtete spätgotische sog. Tempelhaus mit 1591 angefügtem Erker im

Renaissancestil, vielleicht eine Fehigung des Templerordens. N. daneben das bis zum Giebel reich mit Holzschmübereien geschmückte Haus der händ. Swartkappe (1598). Dem Rathaus gegenüber das 1529 erbaute, 1855 u. 1884 wiederhergestellte ehemalige Knochenhauer-Amtshaus, das bedeutendste Fachwerkbauwerk. Die Holzschmübereien zeigen teils noch got., teils schon Renaissance-Züge. Vor dem Rathaus der 1540 aufgestellte Rolandsbrunnen. Hinter d. Rathaus l. in der S. Str. das Altdeutsche Haus, Schnitzwerkhauß, erbaut um 1600. Jurid. zum Markte. Durch die Marktstr. u. den kurzen Gagen l. zum Kaiserhauß im Langen Gagen Nr. 12/14 (1586—87). An der Strakensteite Steinbildwerke, Köpfe der römischen Kaiser, in Nischen vier lebensgroße Gestalten, Krieger; an der S. Seite sehenswerte Hochbilder und der Reptunbrunnen. — Oben am Langen Gagen die Michaeliskirche (der Opfermann wohnt Michaelsplatz 3), die Bischof Bernward erbaute. (Ein Grundstein aus der Zeit Bernwards wurde am 4. 6. 1904 bei den Wiederherstellungsarbeiten in einer Grundmauer gefunden. Liegt man auf dem Steine das M. trotz des Abkürzungszeichens als Zahl, so wäre mit MX das Gründungsjahr 1010 festgelegt, das sich der Baugeschichte gut einfügt, da 1015 die Krypta geweiht ist.) Besichtigung jede Veron 30 Pf gegen Eintrittskarte. Dreischiffige Hallenkirche mit flacher Holzdecke, eine der glanzvollsten Schöpfungen des frührom. Stils, später mehrfach umgebaut. 1543 ward sie dem protestantischen Gottesdienste geweiht. Vom Anfang des 19. Jahrh. bis 1854 diente sie weltlichen Zwecken, dann wurde sie von Hale gründlich erneuert. Besonders be-

merkenswert die im 12. Jahrh. vom Abt Rathmann gemalte Holzdecke mit dem Stammbaum Christi, das einzige aus jener Zeit erhaltene größere Werk dieser Art. Der Sarkophag Bernwards steht unter dem Thor in der von Sehl ausgebauten Bernwardstafelle, die den Katholiken verblieb. Eingang Klosterstr. (der Küster wohnt Mühlenstr. 21, gegenüber der Magdalenenkirche). — Im Michaeliskloster (Zrennenankloster) schöner Kreuzgang, steinerner 10—11 im Sommer, 2—3 im Winter, am besten von 12 bis 12½ Uhr zu sehen nach Meldung beim Wärter am inneren Tor. — Man in die Burgstr. u. von dieser r. in die Straße Am Stein zum Römer-Museum (40 Säle) enthaltend: Naturwissenschaft, Völkerverkehr, Gemädegalerie usw. Sonntag von 11—1 und im Sommer Mittwoch von 3—5 Uhr unentgeltlich geöffnet; sonst wochentäglich von 9—11 Uhr und 3—5 Uhr. Es ist zu zahlen für 1—10 Personen a 50 Pf, für Gesellschaften über 10 Personen a 20 Pf. Die Eintrittskarten berechtigen auch zum Besuch des neuen, dem R.-M. angegliederten Pelizäus-Museums mit archäologischen und ägyptologischen Sammlungen. Ferner befindet sich im Römer-Museum eine treue Nachbildung des Hildesheimer Silberfundes. Bei der Anlage eines Schießstandes am Galgenberge stießen am 17. Oktober 1868 Soldaten 2 m tief im Erdreich auf einen Schatz. Der Fund besteht aus etwa 80 Gegenständen römischen Ursprungs aus der ersten Kaiserzeit, zumachen 54 kg schwer. Daß ward sie prächtvolle Silbergeschirr dem Varus gehört habe u. dem Arminius als Beute zugesallen sei, der es den Priestern eines dortigen Heiligthums übergeben habe, wie es Brell in der Rai-

haushalle darstellt, ist natürlich nur Vermutung. Vor dem Museum das Römer-Denkmal. — Von hier zurück u. unter dem Domboogen hindurch zum Domhose. Hier zwischen Dom u. Regierung die Domschenke.

Der Dom. Basilika-na jede Perion 30 Pf (Eintrittskarten), ist 815 von Ludwig dem Frommen gegründet und von Bischof Sezilo als dreischiffige, flachgedeckte Hallenkirche mit Querschiff, östl. Chor u. Krypta erbaut u. 1041 eingeweiht. Mehrere Rückschöfe machten An- u. Umbauten. Dadurch entstand eine unerwartliche Anstaltenstellung verschiedener Stile. So sind z. B. die Kapellen in den Seitenschiffen 1388 von Bischof Gerhard erbaut, der Turm mit den vergoldeten Kupferplatten 1721. Von den zahlreichen Kunstmalern des Doms sind die bedeutendsten: die von Bischof Bernward 1015 in Erz gegossenen Türen, deren einer Flügel 8 Darstellungen aus dem Alten, der andere 8 aus dem Neuen Testament enthält; der große Kronleuchter im Mittelschiff, im 11. Jahrh. unter Bischof Sezilo auszuführt; an seinem 6,5 m im Durchmesser haltenden Reifen sind die Mauern des himmlischen Jerusalem dargestellt; der kleine Kronleuchter auf dem hohen Chor; die sog. Armenensäule mit Muttergottesbild vor dem Hochaltar; das spätrom. metallene Taufbecken in der ersten Kapelle des l. Seitenschiffes; die metallene Christus- oder Bernwardssäule r. vom Chor, von Bischof Bernward (1022), der Trajanssäule in Rom nachgebildet; die 3,5 m hohe Säule umwindet ein Band schmied mit 28 Darstellungen aus dem Leben Christi. Bedeutender Domschatz. Hinter dem Chor der herrliche Kreuzgang, der den Domherren-Friedhof, die Annentapelle u. den sog.

1000jährigen Rosenkranz umschließt. Die Sage erzählt: Kaiser Ludwiga der Fromme verirrte sich auf einer Nacht im Walde. Ermüdet leate er sich unter einen schlafenden, milden Rosenkranz, an den er sich während der Nacht antraug, heiliges Gefühl aufzuwecken hatte. Als der Ruf seines Raathornes das Gefolge nicht herbeiführte, fiel der Kaiser nach einem inkrustierten Gebete in tiefen Schlaf. Beim Erwachen sah er den Platz vor sich mit heiligem Schnee bedeckt, während ringsumher alles in Sommerpracht stand. Das Heiligtum war am Rosenkranz festgewachsen und nicht zu lösen. Der Kaiser gelobte anlässlich dieses Wunders der Maria eine Kirche an dieser Stelle zu bauen u. verleierte den Bischofsitz von Ehe hierher.

Auf dem Domhose Bernward-Denkmal, 1893 von A. Karher. — Rom Kl. Domhof mit Leonisdenkmal in die Neue Straße. R. Krankenhaus Karthaus. — Durch die Neue Straße u. den hinteren Brühl zur Godehardkirche (der Küster wohnt Godehardspatz 16), einer dreischiffigen, nach abwärts Seitenkirche mit Querschiff, Chor nebst Chorumgang, Vierungsturm u. 2 Westtürmen in rein rom. Stile. Den Grundstein leate am 16. Juni 1183 Bischof Bernward vollendet wurde der Bau 1172. Unter Kaiserzeituna erfolgte 1848—1863 seine Wiederherstellung. Das Innere ist von Westler aus Köln neu bemalt. Die Wände des Mittelschiffes schmücken Bilder aus dem Leben Godehards. Die Kirche besitzt noch mehrere kunstvolle Altaltäre.

Vom Godehardspatz zum Vorderen Brühl l. die frühere Paulinerkirche, später Kornspeicher, jetzt Unions-Haus, Wirtsch. — R. durch die Götchen-

straße zur Lambertikirche, eingeweihten, dreischiffigen got. Hallenkirche aus dem 15. Jahrh. Daneben die Neustädter Schenke, mit hübschem Schmud, früher Rathaus der Neustadt. — Über den Neustädter Markt, die Schulstr. zum Paradepl. l. das von Saie erbaute luth. Gymnasium Andreanum, schräg gegenüber die höhere Töchterchule. — In der Goslarischen Str. Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. 1900 von Lessing. Über die Gedanstr. (Julius-Wolff-Brunnen) zur Baugewerkschule in rom. Stil, in der Nähe die gr. Krankenhäuser. Zurück zur Friesenstr. u. zum Platz. — In die Altpetriskir. (= Odbbiterstraße) auf den Hofenweg, l. (Hudup)

zur luth. Andreaskirche. Dreischiffige, got. Hallenkirche aus dem 14., 15. u. 16. Jahrh. mit 118 m hohem Turm. Beseigung 1 Person 50 Pf, folgende 25 Pf. Der Obermann wohnt Andreasp. 5. Im Turm das Andreasmuseum (Stg. 11—12 frei, sonst durch den Obermann), reiche Sammlung Hildesheimer Bau- u. Bildhauerarbeiten, Bilder Hildesheimer Bauten, die in die jetzige Kirche eingebaute Vorderseite der altrom. Andreaskirche. — Hinter in die Gdemederstr., in der Nr. 36 das Rolandstift (1611) sehenswert ist. — Zurück zum Andreasp. Platz mit Trinitatis-Hospital (1344), Walterhaus u. ungeschicktem Zuderhute u. Altstädter Markte.

Spaziergänge in der Nähe von Hildesheim.

Die Wälle um die Stadt, Überreste der alten Befestigungen. Auf dem hohen Walle Krieger-Denkmal 1870/71. Prachtvolle Ansicht. — Auf dem Prehla (Moritzberg) Nevers Fruchtweinfesterei mit Gartenwirtschaft und schöner Aussicht. — In Moritzberg-Hildesheim die um 1608 vom Bischof Sezilo erbaute Moritzkirche, eine reine Säulenhallenkirche ohne Pfeiler, was in

Niederachsen selten ist. — Damit zu verbinden oder auch unmittelbar Vergleichliches, Waldquelle u. Steinberg, s. B. 96. — Galgenberg u. Spighut s. B. 97.

Der Osterberg, nördl. von Himmelsstür, 1 1/2 St., schöne Aussicht, aber kattenlos. Dahinter die Giesener Leiche, 20 Min. Zurück über Restaurant Funquborn und Steuerwald, 1 1/2 St. Von Steuerwald auch Straßenb. 2 km

Wagenfahrten von Hildesheim.

Zur Marienburg (B. 13) 15 km; Salzdetfurth (E. 25) 17 km, Wohldenberg (B. 99) 22 km.

Karte der Umgegend von Hildesheim von Gustav Müller, 1:75000, Hildesheim, Gerstenberg.

95. Hauptbhf. Hildesheim — Aussichtsturm auf dem Hildesheimer Walde 2 1/4 St. — verschiedene Rückwege nach Hildesheim 2 bis 3 St.

Hübsche Wanderungen; mehr sonnige als schattige Wege.

Nach Neuhof aus dem Dammtore l. Landstraße. Lohender über den Steinberg (141 m); vor der Wald-

quelle l. auf den Steinberg, nach 4 Min. r. hinab auf die Straße oder oben weiter bis zu einem später halb-rechts hinabführenden Wege u. durchs Feld oder hinter der Wirtschaft auf dem Steinberge r. durch die Maziener'schen hinab, unten wieder r., dann l. auf dem Felswege nach dem von Marienrode angelegten Neuhof, $1\frac{1}{4}$ St. vom Hof.; hier Gasth. Steinhauß (Sommerfrische) u. Wäz. Waldkater. Hinter ihm den Dorfweg hinauf. Nach 4 Min. den Achenweg, an dem anfangs Kirchsäume stehen, l. hinauf. Er führt in 5 Min. an die Sommerwirtsch. auf dem Klingenberge. Jetzt zwei Wege:

1. Über Marienrode. Den besteihten Weg l. durch den Wald in 10 Min. zum malerisch gelegenen Klosterquerte Marienrode (140 m). Schönster Blick von Osten über den Teich. Dann zum Ausgange zurück, auf dem Fahrwege weiter u. l. den Wegw. folgend zuerst geradeaus, dann auf Schlingelwegen in 50 Min. zum Turme.

Das Kloster Marienrode, zuerst Badenrode, ist im Jahre 1125 für erwarb es große Besichtigungen bis Hamover hin. Es hatte in Hannover an der Köbelfingerstr. eigenen Besetzung durch Bistzerzienter 1245, Hof nebst Kapelle. Seit 1803 ist als Urenkelin von Amelungsborn, es eingezogen.

2. Unmittelbar vom Klingenberge zum Turme. Man wählt den von der Sommerwirtschaft r. bergan führenden Weg ohne Stein Schlag. Er vereinigt sich bald mit dem über Marienrode zum stets offenen, steinernen Aussichtsturme mit steinerne Schutzhütte auf dem Hildesheimer Walde (277 m). Sommerwirtsch.

N.ö. Marienrode. Entfernter Hildesheim, r. dahinter Galgenberg mit Bismarcksäule, Episkopat mit Aussichtsturm usw. S. Walshausen u. Broden. S.ö. Biegen-

berg, Tosmer. Süd. u. l.w. M-felder Berge, Kohnstein. W. Osterwald, Saupark. N.w. Deister, Hannover.

Rückwege nach Hildesheim.

1. Über Sorsumer Mühle $2\frac{3}{4}$ St. Überall Wegw. Zunächst Kammweg nordwestl. Dann nach $\frac{1}{2}$ St. auf dem von Gronau u. Barfelse kommenden Wege r. hinab in $\frac{1}{2}$ St. zur Sorsumer Mühle, Wirtsch. (116 m).

Von hier über den aussichtsreichen Roßberg (224 m) nach Moritzberg. (R. hinter der Kirche das Berg-

hölzchen, s. B. 96). Zum Hauptbhf. durch Hildesheim $\frac{3}{4}$ St.

2. Über Diekholzen 2 St. Vom Turme südöstl. hinab zur Straße bei Diekholzen 25 Min. u. l. über Heidekrug u. den Steinberg zur Stadt u. zum Bhf. 1 St. 35 Min.

96. Hauptbhf. Hildesheim — Berghölzchen 50 Min. — Diekholzen, Tosmer 2 St. 45 Min. — Griesberg

1 St. — Salzdetfurth 1 St. 10 Min.

Lohnende Wanderung von $5\frac{3}{4}$ St.

Vom Hbf. durch die Stadt oder über den Hohen Wall durch das Dammtor, am Andreas-Realgymnasium vorbei Landstraße l., dann den ersten Fußweg r. hinauf zum Berghölzchen mit Gartenwirtsch., beliebtem Vergnügungs-orte (3 Min. davon die Moritzberger Kirche, s. S. 147). Herrlicher Blick auf Hildesheim (goldene Domsuppel) u. in das Innerstetal, besonders bei Abendbeleuchtung.

Dann l. weiter vor dem Walde her in 7 Min. zur Waldquelle mit Gartenwirtsch. (B. 95). [Zur Waldquelle (u. damit zum Steinberge) auch unmittelbar vom Realgymnasium. Nach 4 Min. die Straße r., die nach 9 Min. zum Fuße des Steinberges u. zur Waldquelle führt]. Weiter den Steinberg (141 m) hinauf. Fast an seinem Ende Wirtschast, Aussicht, $\frac{1}{2}$ St. In 10 Min. zur Landstraße, auf ihr r. in 15 Min. zum Heidekrug (Erzzerplatz der Hildesheimer Garnison), Gartenwirtschaft und in weiteren 28 Min. Wirtsch. Gluckauf bei Diekholzen (das Dorf bleibt l.). Dem Gasth. schräg gegenüber, 60 Schritt weiter an der Straße nach Alfeld zu, geht l. ein Grasweg ab. An der Linde Wegezeilen. Dieser Weg führt, beim Wegw. Hammersteins Hütte-Tosmerberg l. drehend, auf den Kamm des Tosmer u. auf ihm weiter, ganz zuletzt am Wegw. Tosmer, Salzdetfurth, Griesberg, wo der Weg vom Söhrer Forsthaufe heraufstommt, vorbei zum großen, hölzernen, ganz gedeckten Aussichtsturme, der ganzen Gesellschaften Unterkunft gewährt (323 m). Lohnende Rundfahrt.

Nördl. Hildesheim. N. davon jenseit des breiten Innerstetales Galgenberg mit Bismarckföhle u. Spizhut mit Turm, Knebel u. Lichtenberger Berge. Östl. die Berge um Salzdetfurth, dahinter u. r. der Harz. Südl. gegenüber u. r. Griesberg. Der Wald davor u. r. heißt Sundern. Darüber erst

l. die flachen Linien des Saalwaldes u. der Vorberge, mehr r. die Sieben Berge. Westl. der Südwald u. hinter Diefholzen der Hildesheimer Wald mit Turm, daran r. anschließend Finkenberg u. Osterberg, davor bis dicht an Hildesheim der Steinberg.

Nun auf dem Kamme-2 Min. zurück Wegw. an der dicken Buche. Hier l. abwärts in 5 Min. bis zum breiten, mit Stein Schlag beschütteten Wege, der, mit Strichen u. Schildern bezeichnet, r. zum Sundern u. Hammersteins Hütte, l. nach Salzdetfurth u. gerade hinunter u. wieder hinauf zum Griesberge (359 m) mit Ausichtägerüst (schöne Rundsicht) führt. Vom Griesberge a) nordw. den gelbweißen Zeichen nach in 50 Min. zur Welfenhöhe (282 m) mit hölzernem Ausichtsturm (schöner Waldblick) u. in 20 Min. hinab nach Salzdetfurth (c. 25), b) ö. weiter, nach 40 Min. aus dem Walde, dann l. um u. um die Kaliverte in $\frac{1}{4}$ St. nach Salzdetfurth, c) den ö. Weg auf dem Kamme.

Salzdetfurth. Flecken von 2400 Einw. mit gut besuchtem Solbad, im Tal der Lämme zwischen hübschen, bewaldeten Bergen. Gr Kalivert. Kinderheilanstalt. Starke Solquellen.

Gasth.: Kronprinz mit Sälen und Veranden. Touristen besens empfohlen; Kaiserhof; Wirtsh.: Kuriaal im Walde, tägl. Konzert, Gustav Brandt. Gute Verpf. bei Brandt u. im Bergschloßchen.

Abfzungen.

1. Von Hildesheim unmittelbar zum Tosmer 2 St. 50 Min., vom Whf. aus gerechnet, schattenlos. Aus dem Goschentore, r. vom Schulhause den Hohniser Weg, über die Brücke, hl. in Weidenanpflanzungen durch Wiese u. Feld, Dchterjum r. liegen lassend, zur Landstraße, 1 St. Auf dieser 3 Min. l., dann bei km 1,8 r. abzweigend Landstraße, später Feldweg, Varienrode r. lassend, in 32 Min. nach Söhre, Whs. Meyer. Durchs Dorf hinaus zum Forsthaufe (148 m), 20 Min., Wirtsh. Nun bezeichneter Waldweg in 45 Min. zum Tosmer-turme. — Statt dessen lieber vom Dammtore nach der Waldquelle, über den Steinberg (oder vom Godehardi-walle durch die Lucienforder Straße zum Steinberge

(18 Min.) u. auf ihm l.] bis zu der nach Diefholzen führenden Straße, $1\frac{1}{2}$ St. vom Whf. Hier 50 Schritte l., dann r. auf dem ausichtreichen Kammwege des Wühlenberges (140 m) entlang. Nach 30 Min. den Fußsteig r. vor den Kirschbäumen hinab, auf dem Feldwege über die Bahn und 50 Schritte l. weiter, dann Fußweg r. ab über die Heuster zur Landstraße, auf der man nach l. ins Dorf Söhre gelangt. Bei der Wirtsh. Meyer r. und bei der nächsten Straßentrennung l. ab zum Söhre Forsthaufe. 30 Min. Zuf. $2\frac{1}{2}$ St.

2. Von Diefholzen unmittelbar zum Griesberge $1\frac{3}{4}$ bis 2 St., s. W. 92.

3. Vom Tosmer unmittelbar nach Salzdetfurth $1\frac{1}{4}$ St. a) Man verfolgt den Kamm vom Turme an östl. weiter (Wegebezeichnung nicht vorhanden). Nach $\frac{1}{2}$ St. eine Lichtung mit Blick auf das Tal von Detfurth. Hier l. hinab u. bald noch einmal scharf l., so daß man ganz in nördl. Richtung gerät. Nach 6 Min. trifft man den bezeichneten Weg von Röderhof nach Salzdetfurth, Ihm r. folgen, quer durch das Tal auf Feldwegen auf den Wald zu u. hier den Wegw. nach.*) b) Zu dem oben beim Hauptwege erwähnten Stein Schlagwege hinab. Hier eine Sirede auf ihm l. Bei einem kleinen Tannen-gehölze biegt man r. ab u. kommt dann auf den saymalen Weg, der durch die Wosenberge nach Salzdetfurth führt (erst Tannen, dann Mittelwald).

97. Hauptwhf. Hildesheim — Galgenberg $\frac{3}{4}$ St. — Spizhut $\frac{1}{4}$ St. — Gr.-Düngen 1 St. 40 Min.

Auch mit weiteren Abzchlüssen.

Wanderung von $2\frac{3}{4}$ — $5\frac{1}{2}$ St. Sonnige und schattige Wege.

Vom Hauptwhf. am nächsten halblinks durch Whfs-allee, Zingel, Marienstr., Steingrube, Galgenbergstr., über die Bahn u. Goslarische Landstr. bis zum Kirchen-

*) Der Salzdetfurther Verein hat zweifarbige Wegebezeichnungen, nach Röderhof, Tosmerturm u. Söhre Forsthaus weiß-rot, nach der Welfenhöhe, dem Griesberge u. Hammersteins-Hütte weiß-gelb, nach dem Kaiser Wilhelms-Blick weiß-blau angebracht.

wege. 25 Min. (Hierher vom Ostbhf. nur 7 Min.) Dann r. an der Bismarcksäule vorbei, auf den **Salgenberg** (165 m). Hier Waldwirtsch. Aussicht nur nach Osten (prächtig). Weiter östl. auf dem Kamme (r. eine spät mittelalterliche Befestigung, die sog. Fappenheimschanze) in $\frac{1}{4}$ St. zum Aussichtsturm auf dem **Spizhut** (204 m), stets geöffnet. Prächtiger Blick auf Hildesheim (besonders bei Morgenbeleuchtung), auf die Ebene, das Innerstetal, den Harz usw. Nach 5 Min. Wirtsch. Brockenblick. Man verfolgt den Kammweg über den **Knebel** (243 m) noch 25 Min. Dann beim Wegw. u. Wirtsch. halbrechts hinab. In 15 Min. aus dem Walde. Den vorliegenden Hügel l. umschreitend, auf der Fahrstr. in 20 Min. nach **Lechstedt** u. auf Landstraße über **Heinde** in 35 Min. zum Bhf. Gr.-Düngen (E. 11).

Anderer Abschlüsse.

Wer den Abschluß nach **Derneburg** vorzieht, setzt die Kammwanderung über den Knebel ostwärts fort. Bis zur Straße **Wendhausen-Düngen** (1 St. 5 Min. vom Spizhut) ist gebahnter u. bezeichneter Weg. Das 40 Min. lange folgende Stück ist stellenweise pfadlos bis zur nächsten Landstraße. Auf ihr in 1 St. 5 Min. über **Heerjum** u. **Ästenbeck** (Wshs.) nach **Derneburg** (E. 11). — Mit dieser Wanderung kann man den Besuch der **Ottberger Kapelle** verbinden. Hat man oben im Walde die **Derneburger Straße** erreicht, so wendet man sich gerade auf der **Pafshöhe** in den nordwärts absteigenden **Waldfahrweg**. Dieser trifft nach 5 Min. auf ein schmales Feld. Man geht geradeaus in kaum 2 Min. hinüber zum andern Waldrande u. an diesem 2 Min. l. Dann beginnt halbrechts abzweigend ein betretener Fußpfad, der in 20 Min. geradeaus auf den **Lohberg** (203 m) u. etwas hinab zur **Ottberger Kapelle** (177 m) führt. Wallfahrtskapelle mit Leidensweg (Reliquien). Weite Aussicht in die Ebene. Von hier wird man entweder zur **Derneburger Straße** zurückkehren u. nach **Derneburg** oder auf einförmigen Feldwegen in $\frac{1}{4}$ St. über **Ottbergen** u. **Dinklar** zum Bhf. **Vettmar** der **Braunschweig-Hildesheimer Bahn** gehen.

Weiterer Anschluß: Düngen-Turnberg-Söder (Heidekrug) - Kaiser Wilhelmshöhe - Salzdetfurth 4 St.

Turnberg. Ursprüngl. **Herrenhaus** der **Grafen v. Wunzenburg**, kam Sal. loß **Derneburg** 1143 an die **Hildeheimer Kirche**, wurde 1213 **Kloster** von **Augustiner-Konnen**, die jedoch wegen anstößigen **Lebenswandels** und **schlechter Wirtsch.** 1443 **3 Hierzierserinnen** weichen mußten. Nach den **Wetzelsfällen** der **Reformationzeit** war es bis zur **Säkularisation** 1643—1803 mit **Hierzierserinnen** besetzt. Im Jahre 1815 schenkte es der **Prinzregent**, der nachmalige **König Georg IV.**, dem

Grafen Münker. Dessen Sohn, der **Vater** des jetzigen **Beizers**, **Fürst Münker** von **Derneburg**, ließ es in dem **got. Stil** neuerer **englischer Schloßer** herstellen.

Kreuzung der **Braunschweigischen Landeseisenbahn** **Braunschweig - (von Derneburg 44 km) Derneburg - Geesjen.** Von **Derneburg** aus führt die **Bahn** über **3 km) Wohldenberg** (**Haltest.** für den **Wohldenberg**, l. B. 99), **(11 km) Bockeneim** (2412 **Einw.**) und **(19 km) Gr. Rhüden** durch den **fruchtbaren Ambergau**.

98. Salzdetfurth — Griesberg 1 St. 30 Min. — Losmer 1 St. — Berghölzchen 2 St. 25 Min. — Hauptbhf. Hildesheim 45 Min.

Lohnende Wanderung von $5\frac{3}{4}$ St. Umkehrung von B. 96; vgl. diese.

Vom Bhf. (E. 25) l. an der **Bahn** bis zur **Brücke** über die **Strecke** u. über diese zur **Wirtsch. Kurzaal** im **Walde**. Den **gelb-weißen Zeichen** nach in $\frac{1}{2}$ St. zur **Welfenhöhe** u. in 1 St. zum **Griesberge**. Vom **Turme** nördl. hinab u. den **Zeichen** nach wieder hinauf über **breiten Weg** zum **Wegw.** an der **dicken Buche** auf dem **Losmer**. Hier r. in 2 Min. zum **Turme** (während es geradeaus zum **Söhrer Forsthaus** geht). Vom **Turme** 2 Min. zurück u. den **Wegzeichen** nach den **Kamm** weiter w. hinab zur **Wirtsch. Glüdauf** bei **Dietholzen**. Zum **Heidekrug** r. **Landstraße** (das **Dorf** bleibt r. liegen). Eine **Viertelst.** hinter dem **Heidekrug** beginnt l. der **Wald** des **Steinberges**, über dessen **Rücken** man weiter geht.

Abkürzungen:

1. Von **Salzdetfurth** unmittelbar zum **Losmer** $1\frac{1}{2}$ St. Nach **Betreten** des **Waldes** r., den **Wegw.** nach, zum **Birkenteiche**. Hier hinter diesem r. aus dem **Walde** aufs **Feld**. a) R. den nach **Röderhof** weisenden **Wegw.** (hier auch

Schild mit der Bezeichnung zum Tosmer u. Söhrer Forsthaufe) folgen, bald quer durchs Tal. Drei Min. nach Erreichen des Waldes scharf links von dem bezeichneten Pfade einen anfangs etwas steigenden Fahrweg einschlagen. Nach 4 Min. den ersten Fahrweg scharf r. Dieser führt ansteigend als Kammweg zum Turme auf dem Tosmer. b) L. u. dann geradeaus den nach dem Tosmer weisen Wegw. nach immer durch Wald (1 ¼ St.).

2. Vom Griesberg unmittelbar nach Diehholzen führen Wegw. durch den Sundern in 1 ½ bis 1 ¾ St.

3. Vom Tosmer unmittelbar nach Hildesheim 2 ½ St., schattenlos. 2 Min. w. vom Turme hinab zum Söhrer Forsthaufe u. nach Söhre. Unterhalb des Dorfes scharf l. von der Straße abbiegen. Zunächst Feldweg, dann Fahrstraße. Der Weg erreicht die Straße im Innerstetale. Auf ihr 3 Min. l., dann r. Feldweg zum Gochentore. — Statt dessen auch von Söhre l. über den Kamm des Mühlenberges auf den Steinberg zu u. über diesen weiter. S. W. 96, 1.

Absteher:

Wer auch den Aussichtsturm auf dem Hildesheimer Walde besuchen will, geht von Diehholzen (Gasth. Glückau) unter der Eisenbahn der Gewerkschaft hindurch, dann l. hinauf in 30 Min. Dann weiter nach W. 91 oder 95.

99. Salzdetfurth — Burg u. Bhf. Wohlbenberg 3 ¾ St. — oder umgekehrt.

Abwechselnd sonnige und schattige Wege.

Dem Hotel Kaiserhof in Salzdetfurth (E. 25) gegenüber die schräg von der Hauptstraße abzweigende Straße hinauf zum Walde. Diesen anfangs l. lassend am Waldrande hinauf, dann hinein, den Wegzeichen nach in ¼ St. zum Kaiser-Wilhelms-Blid (273 m), Aussichtsturm. Herrlicher Waldblick. Auf dem Kamm ostwärts weiter (nach 5 Min. nicht l.) über Hammersteins Höhe den Buchstaben Sö. u. weißen Farbestreifen nach in ¾ St. an den Waldrand. Hier r. u. nach 5 Min. auf dem

Fahrwege l. in 10 Min. zum Bhf. Söder Heidekrug (Koffet). Nach 15 Min. Schloß Söder des Grafen Schwiechelbt. Barockbau, sehenswert. Besichtigung des Parkes erlaubt der Gartenmeister. Er wohnt etwas weiter hin an der Landstraße.

Von Söder geradeaus die Straße auf den Weinberg (209 m), 20 Min., Bauf mit Aussicht. Oben l. im Walde, nahe am Saume Fußweg, dann l. ab am Waldrand hinab in ½ St. nach Henneckenrode. Eigenartiger Renaissancebau.

Hier ist das Gut (Waisenhaus) aus seiner r. Seite zu umgehen. Dann Fußweg durch Wiesen, über die Kette u. durch ein Gehölz zur Landstraße. Auf dieser 250 Schritt r. u. dann l. hinauf zum Wohlbenberge, 40 Min.

Gasth.: Nieherz u. Schloßwirthsch. (Nieherz). Hübsche Gartenanlagen. Auch Sommerfrische. Geschichtliches: Die Burg, unbekanntes Urtübrungs wurde 1174 Wohnitz des nach ihr genannten, weit verzweigten Grafengeschlechtes. Dieses stand im Kampfe der Welfen u. Staufer

seit der Mchtung Heinrichs des Löwen stets bei den Stauern, erblom durch kaiserliche Günst in der l. Hälfte des 13. Jahrh. den Gipfel seiner Macht u. starb verarmt 1388 aus. Das Stiff Hildesheim, dem dann die Wohlbenberglischen Reichlehen zufielen, hatte die Burg bereits 1275 gekauft, aber später verschiedentlich verpfändet. Teilweise Ber-

ührung hat sie wahrscheinlich 1180 durch Heinrich den Löwen erfahren, dann 1641 durch die Kaiserlichen. Die Bauten sind nachher verfallen. Nur das Turmhaus u. der zum Aussichtsturm ausgebaute Bergfried sind erhalten.

Aussicht vom Turme (Meldung beim Lehzer neben der Kirche, 10 Pf. Schulen frei): Südl. der Harz, näher ein Zug des Heimbberges mit dem Jägerhaus u. den Bubensteiner Klippen sich l. drehend, verfolgt man den langen Rücken des Heimbberges. Nordwestl. in einer Entfernung zwischen Galgenberg u. Tosmer die Tüme Hildesheims. Südwestl. Bodeneim.

Von hier unmittelbar auf Fußweg in ¼ St. hinab zum Bhf. Wohlbenberg (E. 11).

Umkehrung der Wanderung:

Vom Bhf. Wohlbenberg r. u. gleich Fahrstr. l. Nach wenigen Min. l. den alten Fahrweg (Kirschbaumgang) der oben die Landstraße kreuzt, zur Waldecke. Dann r. Fußweg zum Schlosse Wohlbenberg.

Vom Aussichtsturm an der Kirche vorbei durch den Torbogen bergab. Nach 150 Schritten bei der Marien-

säule l. Am Ende des Wirtschaftsgartens in spitzem Winkel l. zurück bergab. In 10 Min. zum Waldrande. Auf der Straße 250 Schritte r., dann scharf l. Feldweg; später im Walde l., nahe am Rande bleiben bis zur Brücke über die Netze. Von hier auf Schloß Pennedencode zu. Der spater erreichte, mit Pappeln bepflanzte Fußweg führt l. um Teich u. Schloß herum ins Dorf. Von der Straßenkreuzung 150 Schritte l. auf der Straße nach Netze zu, dann Feldweg beim Kreuze geradeaus am Waldsaume entlang. Nach 8 Min. biegt der Waldrand l.; hier nicht in den Hochwald r., sondern noch am Waldsaume bleiben. Nach weiteren 4 Min. aber biegt der Waldsaum noch einmal scharf l.; hier geradeaus in niedrigen Wald. Nach weiteren 10 Min., kurz bevor der Wald aufhört, halbrechts u. am Waldsaume entlang in 5 Min. auf den Rücken des Weinberges. Sehr schöne Aussicht (Bodenem, Wohldenberg, Bodensteiner Klippen, Oberharz mit Brocken, Harplage, Wohlndenstein, Staufenburg bei Wittelde, Sachwald, Bloße Zelle). Von hier Fahrweg r. hinab. Nach 10 Min. l. die Wohnung des Gartenmeisters vom Schloßparke zu Söder. Straße in $\frac{1}{4}$ St. zum Söderschen Heidekrüge. Der Wirtsch. schräg l. gegenüber den nach Wehrstedt führenden Fahrweg bis zum Walde, 10 Min., dann r. an den Tannen entlang. Nach 5 Min. führt l. ein mit Sü. u. weißen Zeichen versehener Weg in $\frac{3}{4}$ St. zum Kaiser-Wilhelms-Blick u. in 40 Min. nach Salzdetfurth.

Absteher:

Wer auf dem Hin- oder Rückwege Schloß Derneburg (C. 11) besuchen will, wird trotz des nicht gerade reizvollen Weges von Derneburg nach Wohldenberg oder umgekehrt gehen; der Weg, Straße über Cottrum, erfordert 1 St. Vom Söder Heidekrüge die Straße nach Wesseln, nach 20 Minuten steil den Turmberg hinan vor einem kl. Gehöft. Vom Turmberg (293 m hoch), dessen Spitze man in 30 Min. erreicht, herrliche Fernsicht vom Aussichtsturm. Abstieg in 20 Min. nach Wesseln. Bahn nach Gr.-Düngen oder Salzdetfurth.

100. Bhf. und Burg Wohlbenberg — Jägerhaus 1 St. 50 Min. — Bodensteiner Klippen hin u. zurück 1 St. — Baddeckenstedt 1 St. 40 Min. — oder umgekehrt.

Weiß Waldbweae: lohnende Wanderung von $\frac{1}{2}$ St., auch von Bhf. Derneburg zu unternehmen, doch weniger empfehlenswert.

Bis zum Schlosse s. B. 99. Umkehrung. Dem Riecherschen Gasth. gegenüber Kirkweg in den Wald. Nach 3 Min. an den Waldsaum. In diesem $\frac{1}{2}$ St. weiter. An der Waldecke geradeaus über die Brücke u. über eine breite Trift den Hügel hinauf wieder am Waldsaume hin. Nach 10 Min. Wald an beiden Seiten. Nach 3 Min. scharf r. die breite Waldstr. auf dem Heiberge hin in $\frac{3}{4}$ St. zum Jägerhause des Fürsten Münster (236 m); Wirtsch. beim Förster, Aussicht vom Balkon des 2. Stock.

Unterhalb des Jägerhauses ist die in den Sandsteinfels hineingehauene Hubertuskapelle.

Schlüssel beim Förster 10 Pf. Die Kapelle ist 1793 durch Joh. Fr. Anton v. Hochholz. Drost auf Wohlbenberg, angelegt. Sie diente bis Anfang des 19. Jahrh. als Wallfahrtsort. An der Felswand die Inschrift: Solitudo sola beatitudo (Einsamkeit eintraeß Glück) u. die Namen mehrerer künftlicher Besucher. Der Hauptvorgang der Hubertuskapelle ist an dem natürlichen Felsen zweimal, außen u. innen, ausgehauen (erneuert von Künfthardt). Hubertus, ein heid-

nischer Abtaer, lebte der Sage nach zu der Zeit, als sich die Sachsen zum Christentum bekehrten. Erob. Witten seiner christl. Untertanen raute er am Karfreitag. Im Walde traf er einen mächtigen Dirsch. Er warf ihm den Eever mitten zwischen das Geweih. Doch der Dirsch fiel nicht, u. der Eever war in ein Kreuzfisz vermandelt. Da bekehrte sich der Ritter u. wurde als Hubertus getauft.

Um zu den Bodensteiner Klippen zu gelangen, folgt man anfangs dem Fahrwege um den Garten durch den Tannenwald. Nach 8 Min. über die breite Landstraße, immer dem Wege folgen. Angesichts der Klippen (18 Min.) nicht l. in die Steinbrücke: ein Fußsteig führt nach wenigen Minuten r. hinauf. Ausgedehnte Rundsicht mit prächtigem Vordergrunde. (Von den Klippen über Bodenstein zum Bhf. Lutter am Barenberge $\frac{3}{4}$ St., C. 14.) Zum Jägerhause denselben Weg zurück.

Vom Jägerhause nach Baddeckenstedt zunächst auf bezeichneten Waldwegen bergab in 40 Min. zu einer Waldwiese. Über diese halbrechts hinweg. Dann den bezeichneten Holzweg hinan in die Schlucht. Dieser Weg durchläuft den Wald in 25 Min.; am Ausgange sieht man Baddeckenstedt vor sich. Zum Dorfe 25 Min., zum Bhf. (C. 11) noch 10 Min. Im nahegelegenen Dorfe Klein-Seeere berühmte Obstweinkellerei mit Ausschank.

Umkehrung der Wanderung.

Vom Bhf. u. dem Gasth. zur Raft führt die Straße r. in 10 Min. nach Baddeckenstedt. In der Mitte des Dorfes hinter Wsh. Seutemann Straße l. u. nach 3 Min. Straße r. ins Feld. Immer geradeaus (in der Mitte nicht r.!) in 28 Min. zum Walde. Nun den Zeichen folgen, anfangs etwas bergauf, dann bergab in 25 Min. zu einer Waldwiese. Über diese halbrechts hinweg (geradeaus in 8 Min. auf den Fahrweg vom Jägerhause nach dem Wohltenberge) und l. auf bezeichnetem Wege zum Jägerhause. Dann zu den Bodensteiner Klippen u. zurück.

Vom Jägerhause zum Wohltenberge geht man zunächst den Kammweg $\frac{1}{4}$ St., dann beim Wegweiser l. bergab die Straße (daneben schattiger Fußpfad) u. weiter 40 Min. geradeaus.

Botanischer Führer.

Von A. André.

I. Nähere Umgebung von Hannover.

Eilenriede. Clematis vitalba — Corydalis intermedia — Impatiens Noli tantere — Impatiens parviflora (eingebürgert) — Astragalus glycyphyllos — Prunus Padus — Geum intermedium — Ribes nigrum — R. rubrum — Lonicera xylostemon — Phytolacca spicata — Ph. nigrum — Pirola minor — Monotropa Hypopitys — Ilex aquifolium — Veronica montana — Melampyrum nemorosum — Lathraea squamaria — Trientalis europaea — Epinactis latifolia — Carex strigosa. Kochiana und Arthuriana — Melica nutans — M. uniflora — Bromus asper — Festuca silvatica.

Serrenhäusern. Stellaria pallida — Genista villosa — Vicia lathroides — Fago arvensis — Artemisia campestris — Taraxacum erythrospermum — Armeria vulgaris.

Marienwerder. Geranium Phaeum — Fragaria moschata. Lindener Berg. Myosurus minimus — Gypsophila muralis — Saxina aetata — S. ciliata — Lathyrus tuberosus — Scandix Pecten Veneris — Lamium incisum.

Lindener Bahnhof (eingebürgert). Matricaria discoidea — Lepidium ruderales.

Salzpfannen usw. bei den Salinen u. an der Köpfe. Batrachium rancistamineum — B. hederaceum — Sperularia marina — Nasturtium officinale — Lythrum hyssopifolium — Trifolium fragiferum — Lotus tenuifolius — Bupleurum tenuissimum — Anium graveolens — Glaux maritima — Samolus Valerandi — Atriplex hastata — Rumex maritimus — Trielochin palustre — Tr. maritimum — Ruppia maritima — Zanicchia palustris — Juncus Gerardi — Scirpus compressus — Sc. rufus — Sc. maritimus — Glyceria distans — Gl. plicata.

Köpfebrücke bei Limmer. Trifolium fragiferum — Marrubium vulgare — Glaux maritima — Amaranthus retroflexus — Glyceria distans.

Limmerbrunnen. Corydalis intermedia — Gagea spathacea Tiergarten. Cardamine hirsuta — Lathyrus silvester — Clinopodium vulgare.

Kirchrode u. Bemerode. Cardamine amara — Cerastium glomeratum — Gnaphalium luteo-album — Chondrilla juncea.

Kronsberg. Ranunculus arvensis — Adonis aestivalis — Nigella arvensis — Delphinium Consolida — Fumaria Vaillantii — Neslea paniculata — Geranium columbinum — Medicago falcata — Lathyrus tuberosus — Falcaria Rivini — Scandix Pecten Veneris — Caulis daucoides — Galium tricornis — Centaurea

Quarrendorf 86.
 Quindborn 117.
 Reben 41. 42.
 Rehbürg Bad 94—98 ff.
 Rehbürger Berge 94.
 Rehbürg Stadt 99. 102.
 Rehwinkel (Forsthaus)
 68. 77.
 Reinstorf 81.
 Reppenstedt 93.
 Reise 57. 58. 60.
 Retken 41. 42.
 Ricklingen (Hannover)
 41. 47.
 Ricklingen (Schloß) 31.
 92.
 Ricklinger Holz (S.)
 41.
 Reipe 71.
 Rietzhausen 62. 63. 69.
 72. 73.
 Rodenberg 109. 125.
 Rodenberger Höhe
 109. 123. 125.
 Röderhof 153.
 Rodewald 68.
 Rosoven 47.
 Ronneberg 47.
 Rosberg 148.
 Rundsborn 66.
 Ruthe 43.
 Sachjenbagen 103. 104.
 Salzdetfurth 139. 142 ff.
 150—153.
 Sarstedt 41. 43.
 Saupart (Sprünge)
 127. 129 ff.
 Schadebühl 57—60.
 Scharnbecks Mühle 78.
 Scharnhorst 61.
 Scharrel 60. 61.
 Scherenbostel 59.
 Schierholz (Münster)
 115.
 Schießhütte 109.
 Schließum 41. 43.
 Schloß Ricklingen 31
 Schließle 77. 78.
 Schmeergrund 115.
 Schmeerer Föhre 97.
 Schmeverdingen 87.

Schulenburg (Hann)
 44. 33.
 Schützenburger Berg
 28. 43—46.
 Schwarmsiedt 68. 69.
 Schwarzer Berg 96.
 97.
 Schwindebedt 92. 93.
 Seelhorst 39.
 Seelze 29. 31. 52.
 Sehnbe 40. 41.
 Seelhorn 84. 88.
 Sennhütte (Ostertwald)
 135.
 Senerloh 77.
 Sieben Steinhäuser
 72. 73.
 Sieben Trappen 50.
 Siemensgluß 74. 75.
 Silberbüdt (Deister)
 109. 125.
 Simonsberg 62.
 Süder (Schloß) 153.
 155. 156.
 Süder'scher Heidefrug
 155.
 Süderstorf 90. 92. 93.
 Söhre, Söhre Forst-
 haus 150. 151. 154.
 Soltan 70. 71. 75. 83.
 Sölterquelle 113. 114.
 Sorjumer Mühle 141.
 143.
 Sottrum 156.
 Spighut 147. 151. 152.
 Srafeniehl (Forst) 67.
 Sprünge 107. 110. 111.
 117. 129 ff.
 Sprünge Jagdschloß
 130. 134.
 Stryachhof 62.
 Stadenjen 81. 82.
 Steinbedt 92. 93.
 Steinberg (Hildesheim)
 141 ff.
 Steinernes Herz 130.
 131.
 Steinförde 65.
 Steinhorst 67.
 Steinhude 95. 96.
 102—104.
 Steinhuder Meer. 94.
 95. 96.

Steinkrug (Deister)
 113. 114. 48.
 Stelle 85. 36.
 Stellichte, Stellichte
 Sunder 70.
 Stemmen (Hannover)
 52.
 Stenmer Berg 51. 52.
 Steuerried 24.
 Steuerrwald 147.
 Stillen Höfen 69.
 Stücken 30. 32.
 Stübbedshorn 78. 83.
 Stuhl, Hoher (Ostert-
 wald) 132.
 Südbühl 72.
 Südergellersen 92. 93.
 Süderbruch 68.
 Süderbürg 82.
 Südermühle 86. 87.
 Süllberg 47.
 Süllwald 80.
 Sülze 68.
 Süßing 91.
 Sunden 142.
 Tatendorf 91.
 Teendorf 91.
 Tellmer 90. 91.
 Thören 69.
 Tiergarten 25.
 Tietlingen 72.
 Tosmer-Turm 149.
 150—154.
 Totengrund (Wilsede)
 85. 87. 88.
 Totes Moor 103.
 Trüllbamm 59.
 Trilsberg 81.
 Trilschhof 87.
 Turmberg 156.
 Uelsen 81. 82. 90. 92.
 Undeloh 86.
 Unter-Einzigen 75.
 Unter-Grünhagen 75.
 Unterflüß 74—80.
 Urwald (Hilfswald)
 75—79.
 Ngingen 72.
 Vahrenwald 32. 33.
 Velper 50. 51.

Vinthorst 32.
 Vöfjen 45. 46. 112.
 115.
 Vörier Berg 47.
 Volkwardingen 84.
 Walbhanz (Ostertwald)
 135.
 Walbtater (Eldaggen)
 46. 130. 131. 133.
 139.
 Walbtater (Weniggen)
 113. 114.
 Waldquelle 141. 147 bis
 149.
 Waldrobe 55. 73. 75.
 62. 63. 70. 71. 74.
 Walfel 40. 41.
 Wasserfall im Fuch-
 bachthal 121.
 Weesen 75. 76.
 Weesen (Hannover)
 47. 92. 93.
 Weinberg 155. 156.
 Weiser Berg 69.
 Weiser Stein 130.
 131 ff.
 Welfenhöhe 150.

Wennigsen (Kloster)
 49. 112 ff.
 Wesseln 156.
 Wesselnholz 69.
 Wessersbarlingen 70.
 Westbergen 47.
 Wesen (Seide) 93.
 Weshausen 80. 81.
 Wiesel 75.
 Wiedenborf 56. 59. 60.
 Wiedenborf 65. 66.
 Wiedenbrügge 99.
 Wiedenhausen 63.
 Wierener Berge 81. 82.
 Wische-Steinförde 65.
 69.
 Wiedenbruch 56. 63.
 Wiedenholz 38.
 Wilddiebsbuche 141.
 Wilhelmshödt 129.
 Wilhelmstein (Stein-
 huder Meer) 95. 96.
 Wilhelmsturm (Reh-
 bürg) 97. 98 ff.
 Willenbürg 41. 42.
 Willighausen 78.
 Wilsede 83. 85 ff.
 Wilseder Berg 54. 85.

Winsen (Aller) 66.
 Wittenburg (Kloster)
 46.
 Wittinger 67.
 Wittrebenberg 56.
 Wohlde 74.
 Wohldeberg 147. 154.
 155. 157. 158.
 Wohlensbüttel 92. 93.
 Wohlens (Forsthaus)
 138.
 Wolfsberg (Vörfeser
 Berg) 47.
 Wöplinghausen 97.
 104.
 Wreftedt 82.
 Wülferode 41.
 Wültingen 45. 46.
 Wültinghausen,
 Klosterfort 46. 127 ff.
 132. 135.
 Wunstorf 32. 102. 104.
 Ziegenbuche 111. 115.
 Zingel 68.
 Zoologischer Garten
 (Hannover) 25.

29/
1944.

Purik Hannoversches Wanderbuch

Teil II

SIGNATUR

Ein Führer für Wanderer und Radfahrer
durch die Leine- und Weserberge

W
Bierzehnte Auflage

Neu bearbeitet
vom

Hannoverschen Turistenverein E. V.

313,2
M9

Signatur
Mit 5 Übersichtsarten
ER 32
Hannover
Schmork & von Seefeld Nachfolger
1920



4,2

FBE

TIB, Hannover
142 825 565 89

Mag

Und tönen wieder die Gefänge
Der Lerchen an des Himmels Blau,
Dann lockt mich aus der dumpfen Enge
Der liebe alte Heimatgau.

Das Wogen reicher Saatenselder,
Der fetten Wiesen üppig Grün,
Das Quellenrauschen kühler Wälder,
Der Hügel frisches Buchengrün,

Des Stromes traulich klarer Spiegel,
Des Fährmanns Hütte strohgedeckt,
Des Dörfleins übermooste Ziegel
In Apfelblüte fast versteckt;

Es locken Mauern mich und Wälle
Der weltentrückten kleinen Stadt,
In schmalen Gäßchen manche Stelle,
Die einst so gern mein Fuß betrat.

Nach stolzer Burgen morsche Trümmer,
Von Efeuranken überdeckt,
Der Bergzug, der in blauem Schimmer
Sich neblig in die Ferne streckt.

Das alles lockt aus dumpfer Enge
Mich in den lieben Heimatgau.
Denn, hörch! schon tönen die Gefänge
Der Lerchen an des Himmels Blau.

Oswald Reiffert.

Vorwort.

In fürchtbarer Schmach und Erniedrigung steht unser Vaterland. Abschied haben wir nehmen müssen von so manchem schönen Lande, von so mancher lieblichen Gegend, die in uns liebe Keiserinnerungen weckt. Aber nicht nur einzelne Landesteile, nicht nur Gut und Blut hat man uns genommen, nein mehr, viel mehr — an die Wurzel unseres Lebens, an unsere Heimat will man die Art ansehen. Da heißt es festhalten und das Heimatgefühl stärken!

Hierzu wollen auch wir mit unserem Büchlein ein bescheidenes Samenorn pflanzen.

Nachdem im vorigen Jahre der I. Teil des „Kuris“ für die nähere Umgegend von Hannover erschienen ist, lassen wir nunmehr die Neuausgabe des II. Teils für die entfernteren Gegenden von Hannover, insbesondere die Leine- und Weserberge, folgen.

Haben wir auch der treuen Begleiterin des Wanderers, der einst so büntlichen und zuverlässigen Eisenbahn, Valet gesagt, haben wir Abschied genommen von der preiswerten Sonntagskarte und den billigen Fahrkreisen, so ist doch das edle Wandern dem Deutschen so in Fleisch und Blut übergegangen, daß ihn alle Verkehrs Hindernisse und sonstigen Schwierigkeiten nicht abhalten werden, seinen Körper und Geist im frühen, frühlichen Wandern zu stärken.

Sämtliche Wanderungen sind neu durchgesehen und ergänzt, weniger begangene Strecken weggelassen. Die geschichtlichen, geologischen und botanischen Angaben sind laufend erhalten.

Dankbar sind wir stets für Berichtigungen und zweckentsprechende Vorschläge.

Schließlich möchten wir auch dieses Mal an alle Wanderer die eingehende Mahnung richten, Reizeichen, Aussichtstürme, Hütten usw. zu schonen und nicht durch Anschreiben von Namen usw. zu verschandeln. Man achte das Eigentum anderer, betrete nicht eingetriedigte Wiesen und Felder und beraube nicht Baum und Strauch seines Schmuckes, um die Zweige und Blüten später fortzuwerfen. Aus seinem Lagerplatz mache man nicht einen Schuttabladepfatz für altes Papier, Flaschen und sonstige Reste, man gebe sie ein oder nehme sie noch besser mit. Die stille, erhabene Natur des Waldes sei jedem Wanderer heilig!

Mit diesem Wunsche möge das Büchlein seinen neuen Lesern entgegen treten. Daß es zum Wiederaufbau unserer Heimat beitragen, und allen frohen Wanderern, die sich bei ihm Rat holen, die Friedenssonne in einem neuen Deutschland strahlen möge, ist unser aufrichtigster Wunsch!

Hannover, im Februar 1920.

Der Hannov. Kuristen-Verein. G. B.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	III
Abkürzungen	V
Allgemeines	VI
Karten	VII
Wanderungen für besondere Jahreszeiten	VIII
Das rechte Leineufer von Brüggen bis Göttingen	1
Die Hilsmulde und ihre Nebenberge	25
Bückerberg, Güntel, Weserkette	71
Das Wiehengebirge	122
Der Teutoburger Wald	136
Das Bergland zwischen Teutoburger Wald und Weser	169
Der Solling und seine Nebenberge	208
Der Bramwald und die angrenzenden Berglandschaften	242
Anfang: Einige Wanderungen in das Gebiet der Fulda und Werra	263
Botanischer Führer	278
Ortsverzeichnis	283

Angaben für Radfahrer Seite: 1, 25, 72, 138, 169, 209.

Wagenfahrten sind vorgeschlagen auf den Seiten: 2, 25, 72, 139,
170, 209, 254.

Abkürzungen.

Bhf. = Bahnhof.	S. = Seite.
Di. = Dienstags.	s. = siehe.
Do. = Donnerstags.	süd. = südlich.
Fr. = Freitags.	St. = Stunde.
Gasth. = Gasthaus, Gasthof.	Ebb. = Sonnabend.
got. = gotisch.	i. ö. = südöstlich.
gr. = groß.	s. w. = südwestlich.
hl. = halblinks.	Stg. = Sonntags.
hr. = halbrechts.	u. = und.
Hst. = Haltestelle.	vgl. = vergleiche.
K. = klein.	W. = Wanderung.
km = Kilometer, Kilometerstein.	w. = weillich.
l. = links.	Wgw. = Wegweiser.
Mi. = Mittwochs.	Wgh. = Wesergebirgsvereins-
Min. = Minuten.	hauptweg.
Mo. = Montag.	Wgh. = Wesergebirgsvereins-
n. = nördlich.	hauptwegesichen (roter, waga-
n. ö. = nordöstlich.	rechter Strich auf weißem
n. w. = nordwestlich.	Grunde).
ö. = östlich.	Wgh., Wgr. = Wirtshaus, Wirts-
r. = rechts.	häuser.
rom. = romanisch.	Wirtsch. = Wirtschaft.

Allgemeines.

Erst die Erde, dann die Sterne,
Erst die Heimat, dann die Ferne.

Die in dem vorliegenden Wanderbuche behandelten Wandergebiete liegen ausschließlich in unserer engeren Heimat, der Provinz Hannover, den von ihr eingeschlossenen und den an sie angrenzenden Gebieten.

Alle diese Gebiete sind für Hannover leicht erreichbar und zeigen eine Fülle von Naturschönheiten; sie bieten alles, was der Naturfreund und der erholungsbedürftige Kulturmensch sich nur wünschen können.

In unserer Gebirgswelt findet man die herrlichsten Buchen-, Eichen- und Nadelwälder, häufig durchsetzt von schroffen Klippen, steilen Hängen und Felsgebilden aller Art, die in anmutigem Wechsel wunderbare Ausblicke in prächtige Landschaften, liebliche Täler und in weite, fruchtbare Ebenen gewähren.

Es fehlen auch nicht die Burgen und Ruinen der Vorzeit! Überall treffen wir sagenumwobene Gebiete und geschichtlich geweihten Boden an. Uraltel Steingräber, heidnische Opferstätten, Reste und Spuren aus der Germanen- und Römerzeit findet man häufig vor. Klöster, Schlösser und Burgen schauen trotz ins Land; sie sind herabte Zeugen vergangener Herrlichkeit!

All diese Gebiete sind aber nicht allein belichtenswert im Sommer, wenn der kühle Wald zum Ruhen und Träumen einlädt. Zu jeder Jahreszeit bieten sie ihre Reize, wenn man es nur versteht, sie zu finden.

Die Bewohner der meisten im vorliegenden Buche behandelten Wandergebiete sind niedersächsischen Stammes. Von tieferer, ersterer Natur, sind sie kernig, derb und fleißig. Ihre Sprache ist die niederdeutsche.

Karten.

In Karten für die Wanderungen kommen in Betracht: Wanderkarte des Hannoverschen Touristenvereins (N. 2.10), Karte vom Sollinger Wald, Karte für die Umgegend von Hannover. Die ausführlichsten, die im Buchhandel zu haben sind, sind die unübertroffenen Meßtischblätter der Preussischen Landesaufnahme im Maßstabe 1:25 000, die im Steindruck (Höhenschichten; Gewässer blau) herausgegeben werden. Jedes Blatt stellt 11:11 km dar. Weniger kostspielig ist die Anschaffung der Generalkarten oder Karte des Deutschen Reiches, Maßstab 1:100 000, jedes Blatt 27 $\frac{1}{2}$:33 km enthaltend. Von letzterer ist eine empfehlenswerte Zusammenstellung als Karte der Umgegend von Hannover käuflich. Weiter gibt die Kartographische Abteilung der Preuß. Landesaufnahme eine Topographische Übersichtskarte des Deutschen Reiches, 1:200 000, heraus.

Die Höhenschichtenkarten von Max Brunnemann in Cassel, im Maßstabe von 1:50 000, mit braunen Schichtenlinien von 25 m Höhenabstand, blauen Wasserläufen und sonst schwarzer Geländedarstellung (mit Forstbezirkszahlen) sind sehr beliebt.

Als geologische Übersichtskarte genügt A. Lepsius, Geologische Karte des Deutschen Reiches in 27 Blättern, 1:500 000, Selt. 13 Hannover, Gotha, Verthes.

Ins einzelne gehen die schönen, von der Preuß. Geolog. Landesanstalt herausgegebenen Blätter der Geologischen Karte von Preußen und benachbarten Bundesstaaten. Ihnen liegen die oben erwähnten Meßtischblätter zu Grunde.

Für Radfahrer ist empfehlenswert die Radfahrererkarte des Gaués 17 Hannover von Mittelbach, sowie die einzelnen Sektionen der Mittelbachschen Straßenprofilkarte für Radfahrer. Sehr günstig beurteilt werden ferner die Liebenow-Ravensteinischen Radfahrererkarten 1:300 000.